

Protokoll zur Stadtteilkonferenz Wulsdorf

Datum: 06.04.2016 Uhrzeit: 18:35 – 20:45 Uhr Ort: Wulsdorper Seniorenhus

Teilnehmer: 37, Gäste: 11

Leitung: Sprecher Andreas Bullwinkel und Timo Neumann

TOP 1: Begrüßung, Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung

Begrüßung

Genehmigung des Protokolls vom 02.02.2016 : keine Einwände

Genehmigung der Tagesordnung: keine Einwände

TOP 2: Anregung und Anmerkungen aus dem Stadtteil

Tatjana Bruns vom afz Bremen, Hausleitung an der Villa, spricht zur Situation des Stabilisierungsprojektes „ich bin aktiv an der Villa“. Dieses wurde zum 01.04.2016 eingestellt. Peter Schehl (Teilnehmer der Angebote an der Villa) erläutert einen neu gebildeten Rat der Dozentinnen und Teilnehmer. Der Rat lädt zu einem Treffen am 02.05.2016 ein, bei dieser Veranstaltung soll das Projekt vorgestellt und werden und für die Weiterführung gekämpft werden. Des Weiteren wird eine Unterschriftensammlung organisiert, die am 02.05.2016 übergeben wird.

Timo Neumann erklärt, dass die Stadtteilkonferenz Wulsdorf in Zukunft die Einladungen nicht mehr per Infopost verschicken kann, da die Deutsche Post die Produktkriterien geändert hat. Dies führt zu enorm gestiegenen Versandkosten. Aus diesem Grund wird ein neuer Postverteiler gestartet, um die Anzahl der postalischen Einladungen zu reduzieren.

TOP 3: Spielleitplanung für Wulsdorf

Der Einladung der jugendpolitischen Sprecher sind gefolgt: (alphabetisch)

- Marika Büsing (SPD)
- Sülmez Dogan (Bündnis 90/Die Grünen)
- Prof. Dr. Hauke Hilz (FDP)
- Sascha Schuster (BIW)
- Peter Skusa (CDU)

Herr Thomas Reinicke führt mit einer kurzen Präsentation in das Thema ein. Er erläutert die tiefgreifenden planerischen Vorteile die eine solche Spielleitplanung für einen Stadtteil hat. Die Präsentation ist im Detail in unserem Archiv einzusehen.

Andreas Bullwinkel berichtet, dass der AK Kinder und Jugendliche dieses Thema erneut aufgegriffen hat. Für den AK steht fest, dass die Erarbeitung einer Spielleitplanung für Wulsdorf notwendig ist um die Strukturen freundlicher für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Renate Prasse betont noch einmal, dass Kinder- und Jugendbeteiligung gerade für diese Altersgruppe betreffende Projekte von enormer Bedeutung sind.

Andreas Bullwinkel fragt die anwesenden Stadtverordnetinnen und Stadtverordnete:
„Wollen Sie sich für eine Spielleitplanung in Wulsdorf in den Haushaltsberatungen einsetzen?“

Marika Büsing von der SPD betont, dass in der Vergangenheit beschlossen wurde, dass es Spielleitplanungen für alle Stadtteile in Bremerhaven geben soll. Sie spricht davon, dass Bremen Haushalts-Sanierungsland ist und gespart werden muss. Sie kann uns nicht zusagen, dass Wulsdorf eine Spielleitplanung bekommt, der Schwerpunkt sei bei den Familienzentren, Kindertagesstätten und Krippen. Sie stellt allerdings klar, dass der oben genannte Beschluss noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden soll.

Herr Skusa von der CDU stimmt Frau Büsing zu. Er erklärt, dass alles was keine Pflichtleistung ist muss gesondert bewertet werden. Herr Skuse berichtet aber, dass bei Bauprojekten momentan gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligungen gemacht werden, um die Finanzierung über Bau- und Fördermittel zu ermöglichen.

Herr Schuster von den BIW stellt klar, dass in der Haushaltslosenzzeit keine Zusagen gemacht werden können, die BIW sind aber auf jeden Fall für die Erarbeitung einer Spielleitplanung in Wulsdorf.

Sülmez Dogan von Bündnis 90/Die Grünen erläutert, in Vertretung für Frau Hoch, dass alle Fraktionen die Spielleitplanung für ganz Bremerhaven beschlossen haben. Auch Sie spricht davon, dass es in der Haushaltslosenzzeit keine Zusagen gibt. Frau Dogan betont, dass die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zur Demokratie für Sie sehr wichtig ist.

Prof. Dr. Hauke Hilz von der FDP beginnt mit einer Kritik an dem Namen „Spieleitplanung“, diesen hält er für nicht selbsterklärend. Außerdem weist er darauf hin, dass eine Umsetzung schnellstmöglich geschehen muss, denn Projekte die jetzt in Wulsdorf realisiert werden sind die nächsten 10, 15 Jahre fix und somit würde man eine ganze Generation von Kindern für solche Beteiligungen verlieren

Jochen Hertrampf, Sprecher des AK Wulsdorf Nord erklärt, dass die Spieleitplanung in allen Stadtteilen wichtig, aus seiner Sicht ist Wulsdorf allerdings besonders dringend, denn die Maßnahmen der sozialen Stadt werden viel in Wulsdorf umsetzen und es gibt bereits den funktionierenden AK Kinder und Jugendliche. In Kooperation mit diesem wäre eine Umsetzung leicht und schnell möglich.

Renate Prasse bestärkt Herrn Hertrampf, die geförderten Projekte der sozialen Stadt werden jetzt realisiert, hierfür ist die Spieleitplanung wichtig, nach Abschluss dieser Maßnahmen sind nur noch marginale Änderungen möglich.

TOP 4: Bericht Quartierszentrum Wulsdorf Nord

Carolin Kountchev berichtet, dass die Alte Fichteschule mit Hilfe von BIWAQ und sozialer Stadt zu einem Quartierszentrum umgebaut werden soll. Nach einem Workshop, soll nun, in Kooperation mit plan-werkStadt, ein Nachnutzungskonzept erarbeitet werden.

Heike Wohltmann stellt die bisherigen Ergebnisse kurz vor. Im Kern wird klar, dass multifunktionale, barrierefreie Räume benötigt werden. Die gesamte Präsentation ist in unserem Archiv einsehbar.

Es gibt eine ausführliche Diskussion über die Kosten der Nutzung der Räumlichkeiten für Aktive in Wulsdorf. Es wird konkret darauf hingewiesen, dass eine Orientierung am Konzept der Theo zu Mietkosten führt, die von gemeinnützigen Vereinen und privaten Personen häufig nicht tragbar sind. Timo Neumann bricht die Diskussion ab und weist darauf hin, dass wohl ein Workshop für das Finanzierungskonzept der Nachnutzung nötig ist um hier zu einem Kompromiss zu kommen.

TOP 5: Entwicklung im Stadtteilzentrum

(Frau Kountchev berichtet kurz über den Planungsstand [Präsentation im Archiv, nichts wirklich neues])

Frau Kountchev berichtet, dass sich das Einzelhandlungsentwicklungskonzept (EHEK) in der Endabstimmung befindet. Die neue Bebauung in Wulsdorf spielt genau in das EHEK hinein. Der städtebauliche Wettbewerb für das Warringsgelände ist in einer Jurysitzung entschieden worden. Es gibt also einen Entwurf für ein attraktives Wohn- und Arbeitsgelände der sich in die umgebende Bebauung eingliedert.

Nachtrag: Die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs wurden in der Zwischenzeit veröffentlicht, siehe Anlage.

TOP 6: Berichte aus den Arbeitskreisen

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit verkürzt Timo Neumann diesen Tagesordnungspunkt in Absprache mit den Sprechern der Arbeitskreise. Über die Arbeit der AKs Kinder und Jugendliche, Wulsdorf-Nord und Stadtteilzentrum wurde in den abgearbeiteten TOPs bereits berichtet. Zum Arbeitskreis „Willkommen in Wulsdorf“ ist zu sagen, dass jetzt ein Handzettel zu Verfügung steht, der alle Angebote des AKs auflistet. Des Weiteren wird noch immer noch Unterstützung für die Projekte gesucht, Interessierte können gerne zu einem beliebigen Treffen auf dem Handzettel kommen.

TOP 7: Verschiedenes

In der Stadtteilkonferenz am 02.02.2016 wurden Spenden in Höhe von 0,60€ eingenommen, diese werden ausschließlich für die außergeschäftlichen Tätigkeiten der Stadtteilkonferenz Wulsdorf verwendet.

Nachtrag: In der Stadtteilkonferenz am 06.04.2016 wurden Spenden in Höhe von 42,05€ eingenommen, diese stehen unter selbigem Verwendungszweck, wie die Spenden vom 02.02.2016.

Andreas Bullwinkel
Sprecher

Timo Neumann
Sprecher

An Wulsdorfs Zukunft wird gebastelt

Neue Bebauungspläne sollen noch vor der Sommerpause präsentiert werden – Parteien befürworten Spielplatzplanung für Stadtteil

Von Jürgen Rabbel

WULSDORF. Bremerhavens südlichster Stadtteil bekommt eine neue Mitte. Wie sich das Ortsteilzentrum entwickeln soll, „werden wir noch vor der Sommerpause erläutern“, versprach Carolin Kountchev vom Stadtplanungssamt am Mittwochabend während der Wulsdorfer Stadtteilkonferenz. „Dann werden die Bebauungspläne auch öffentlich ausgelegt.“

„Zurzeit sind wir in der Feinabstimmung“, so Kountchev. Baubeginn könnte für die geplanten Verbrauchermärkte am Heinrich-Kappellmann-Platz und auf dem ehemaligen Warrings-Gelände im kommenden Jahr sein. „Uns war wichtig, dass dort nicht nur einfach eckige Kästen gebaut werden.“ Der gesamte Bereich sei betrachtet worden. Dazu zähle auch die künftige Bebauung und Entwicklung der Bräue auf dem Warrings-Gelände. Wie sich das neue Wohn- und Arbeitsquartier sowie der Einzelhandel in Wulsdorfs Zentrum entwickeln soll, werde bei einer der nächsten Stadtteilkonferenzen vorgestellt.

Konzept für Quartierszentrum

Im Werden ist auch das neue Quartierszentrum in Wulsdorf-Nord. Kountchev stellte gemeinsam mit Heike Wohltmann von der Planwerkstatt die Ergebnisse aus einem Workshop zum geplanten Umbau des Altbaus der Fichteschule vor. Neben einem großen Begegnungsraum (mit Küche) im Erdgeschoss, bestehe ein Bedarf an Seminar- und Aufenthaltsräumen für junge und ältere



Das Schulamt hat für das alte Gebäude der Fichteschule (Heidacker 13) keine Verwendung mehr. Jetzt soll aus dem Backsteinbau ein Quartierszentrum für Nord-Wulsdorf werden. Ein Treffpunkt für die Nachbarn mit Beratungs-, Unterhaltungs- und Weiterbildungsangeboten.

Foto: NZ-Archiv

Menschen. Ausgelegt werden sollte das künftige Quartierszentrum für eine Nutzung von frühmorgens bis abends. Geben solle es feste Angebote wie Sprachförderung und Qualifizierungen, aber auch die Möglichkeit, dass Gruppen Räume nutzen können. Um das Gebäude möglichst unabhängig finanzieren zu können – über den Zeitpunkt der Förderung hinaus –, „brauchen wir natürlich Mieteinnahmen“, so Kountchev. Darum müsse auch ein Träger mit eingebunden werden. Am Nutzungskonzept werde noch gefeilt, ebenso an den Plänen für den Umbau. Die Arbeiten dienen als

Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose aus dem Soziale-Stadt-Gebiet und werden aus dem Bundesprogramm für Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier (BIWAQ) finanziert.

Wunsch: Spielplatzplanung

In Geestemünde und Lehe wurde die Spielplatzplanung bereits umgesetzt. Und für Wulsdorf wäre sie jetzt sinnvoll, weil sich städteplanerisch gerade sehr viel verändert, meinte Andreas Bullwinkel, einer der beiden Sprecher der Stadtteilkonferenz, bevor Thomas Reinicke, technischer Leiter des Gartenbauamts, kurz das Ziel der

Spielplatzplanung erläuterte. „Wir möchten Kinder und Jugendliche stärker in die Entwicklung der Stadtteile mit einbinden“, so Reinicke. Denn Kinder würden ihre Umgebung ganz anders als Erwachsene bewerten. Dabei gehe es nicht nur um neue Spielplätze, sondern insgesamt um Treffpunkte und die Wege dorthin. Beteiligt würden mehrere hundert Kinder. Nach Streifzügen, Planungswerkstatt und Analyse folge die Umsetzung.

Alle bei der Stadtteilkonferenz anwesenden Vertreter von FDP, Grünen, Bürger in Wut, SPD und CDU sprachen sich dafür aus,

dass es sinnvoll sei, die Spielplatzplanung in Wulsdorf jetzt umzusetzen. Aber ob das Geld für „diese freiwillige Leistung in den Etat für 2016 oder für 2017 und speziell auch für Wulsdorf festgeschrieben wird“, könnten sie im Moment weder sagen, noch versprechen, meinten die Stadtverordneten Marika Büsing (SPD) und Peter Skusa (CDU). Grundsätzlich bestehe seit 2014 der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die Spielplatzplanung nacheinander in allen Stadtteilen durchzuführen. „Wir müssen sehen, wie sich der Haushalt entwickelt.“